

# Mit dem Fahrrad zur Integration

## ROLLENDE ZWEIRADWERKSTATT NIMMT IHRE ARBEIT AUF

» „In Ludwigsfelde kommen die Kinder schon im Fahrradsattel zur Welt.“ Diese regionale Redensart kann jeder bestätigen, der einmal die Potsdamer Straße morgens um halb acht gesehen hat. Was aber wenn man am Rande der langgezogenen Stadt lebt und vielleicht zwar einen Drahtesel zur Verfügung hätte, aber dieser nicht fahrtüchtig ist.

Für die Ludwigsfelder Übergangswohnheime, in denen die Flüchtlinge untergebracht sind, werden neben Kleidung und Waren des täglichen Bedarfs auch immer wieder Fahrräder gespendet. Einige noch sehr gut erhalten, andere bedürfen einer Reparatur, Wartung oder gar Generalüberholung. Und die Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten und in ihrer jetzigen Heimat weit entfernt sind vom „normalen“ Leben, an dem sie gern wieder Anteil hätten – die Menschen brauchen etwas zu tun. Henri Vogel, Geschäftsführer der GAB in Ludwigsfelde und seit Kurzem Vorsitzender des neu gegründeten Vereins „Sozialmanagement im Land Brandenburg“ war diese Tatsache schon länger aufgefallen, denn bei der GAB werden die Spenden der Bürger gesammelt und von dort regelmäßig zu den Wohnheimen gebracht. Daher wandte er sich an Bürgermeister Andreas Igel und erklärte seine Idee: „Die Menschen in den Heimen brauchen Hilfe zur Selbsthilfe. Ihnen muss niemand die Luft am Rad aufpumpen – sie benötigen die Luftpumpe.“ „Ich dachte damals, dass man einen der alten Transporter wieder flott macht und da einen Anhänger dranhängt, mit einer Werkzeugkiste drauf. Dass es jetzt diese Dimension annimmt, habe ich nicht zu hoffen gewagt.“

Denn Andreas Igel hatte umgehend mit dem Geschäftsführer von Mercedes-Benz Ludwigsfelde, Sebastian Steuff,



Kontakt aufgenommen und der hatte sehr schnell reagiert. Ein Mercedes Sprinter wurde unter Einbeziehung des fachkundigen Rates von Torsten Latocha (Inhaber eines Ludwigsfelder Fahrradcenters) zu einer mobilen Fahrradwerkstatt umgebaut. Am 3. Mai wurde der Schlüssel des Sprinters von Sebastian Steuff an Henri Vogel übergeben. Mit dabei waren Ludwigsfeldes Flüchtlingskoordinator Dirk Krause und der Kreisflüchtlingskoordinator Christian Rettig, die Integrationsbeauftragte von Ludwigsfelde, Marina Ujlaki und die Beigeordnete des Landkreises Kirsten Gurske. Diese freute sich, dass Ludwigsfelde immer wieder mit solchen Gemeinschaftsaktionen aufwarten könne. Allen Beteiligten war die Freude anzumerken, dass das Projekt gerade jetzt zur Fahrradsaison „Fahrt aufnimmt“. Dirk Krause, der mit der rollenden Werkstatt unterwegs sein wird, bekam von der GAB noch einen tatkräftigen Mitstreiter an die Seite gestellt. Igor Ussachev, der aus Kasachstan stammt und seit zwölf

Jahren in Deutschland lebt, kann die Fahrradinhaber künftig nicht nur beim Reparieren der Fahrräder unterstützen, sondern auf Grund seiner Sprachkenntnisse auch als Dolmetscher aktiv werden.

Die „Mobile Fahrradwerkstatt“, für die von der Polizei auch Infomaterial zur Verkehrssicherheit zur Verfügung gestellt wird, soll so intensiv wie möglich genutzt werden und wird daher in Zukunft nicht nur zu geregelten Terminen die Übergangswohnheime der Stadt und der Region anfahren. Sie soll auch sozial bedürftigen Bürgern der Stadt zu Gute kommen und mindestens einmal in der Woche (wahrscheinlich mittwochs) auf dem Rathausplatz in Ludwigsfelde zu finden sein, wo es dann gegen ein geringes Entgelt Hilfe bei der Fahrradreparatur gibt. „Wir wollen Integration, wir brauchen Mobilität“, sagte Andreas Igel während der Schlüsselübergabe. Die „Mobile Fahrradwerkstatt“ ermöglicht beides.